

Tempo 30 hier und da

RAT / CDU und FDP wollen nur einige Stellen
der Sandheider Straße mit einem Limit belegen.

SUSANNE ZIMMERMANN

ERKRATH. Tempo 30 für die südliche Sandheider Straße - Anwohner wünschen sich das seit Jahren, denn der nördliche Teil hat bereits das Tempolimit. Gestern gab die Interessengemeinschaft Immermannstraße und Umgebung 250 Unterschriften an den Bürgermeister. Mit mäßigem Erfolg.

Die Rheinbahn befährt den südlichen Sandheider Ring mit den Linien 780 und 741. Und das Verkehrsunternehmen wehrt sich - ebenfalls seit Jahren - vehement gegen ein Tempolimit. Der Bus würde Fahrzeit verlieren, so die Argumentation. Und weil er regional angebunden ist, würde das Auswirkungen auch auf die Fahrgäste anderer Städte haben, Anschlüsse nicht mehr funktionieren, die Takte verschlechtern - kurzum: Die Rheinbahn will kein Tempo 30.

Grüne, SPD und BmU bezweifeln, dass die Zeiteinbußen so groß wären: Der Bus könne ohnehin dort keine 50 Stundenkilometer fahren, er

hat zwei Stopps und die Aufpflasterungen bremsen ihn zusätzlich.

- CDU und FDP sind im Dilemma: Einerseits möchten sie dem Wunsch der Anwohner folgen, zumal die meisten Kinder auf dem südlichen Teil des Sandheider Rings wohnt. Außerdem möchten sie den Vorwurf entkräften, den nördlichen Teil der Straße zu bevorzugen. Bei allem wollen sie der Rheinbahn aber nicht weh tun.

So beschlossen sie einen Kompromissversuch: Verwaltung und Rheinbahn sollen Bereiche festlegen, in denen punktuell Tempo 30 gelten wird. Für die Grünen ist das sinnlos, es werde sich kein Fahrer daran halten. Die SPD sieht das ähnlich: Ein Schilderwald behebe das Problem nicht. Bernhard Osterwind kündigte an, die BmU werden einen Bus anmieten und den Rat einladen, mitzufahren. Dann könne man die Zeit stoppen, die tatsächlich durch Tempo 30 verloren ginge - er geht davon aus, dass es weniger als eine Minute sein wird.

NRZ 20.06.06